

## Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe Latein

### Umsetzungsbeispiel für die Qualifikationsphase (3)

Das nachfolgende Beispiel zeigt eine Möglichkeit der Umsetzung des Themenfeldes Q3.4 „Menschliche Grunderfahrungen und sittliches Handeln“ im Unterricht der Qualifikationsphase auf grundlegendem Niveau. Es veranschaulicht exemplarisch, in welcher Weise die Lernenden in der Auseinandersetzung mit einem Themenfeld Kompetenzen erwerben können, die auf das Erreichen ausgewählter Bildungsstandards am Ende der gymnasialen Oberstufe zielen (Verknüpfung von Bildungsstandards und Themenfeldern unter einer Schwerpunktsetzung).

Das ausgewählte Beispiel verdeutlicht, inwiefern sich eine Bezugnahme sowohl auf die fachdidaktischen Grundlagen (Abschn. 2.2, 2.3) als auch auf Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschn. 3.2, 3.3) im Einzelnen realisieren lässt – je nach unterrichtlichem Zusammenhang und Zuschnitt des Lernarrangements.

<b>Kurshalbjahr:</b>	<b>Q3 Philosophie als Lehre und Lebenshilfe</b>
<b>Themenfeld:</b>	<b>Q3.4 Menschliche Grunderfahrungen und sittliches Handeln</b>
<b>Kontext:</b>	<b>Zeit, Tod und Unsterblichkeit</b>
<b>Niveau:</b>	<b>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</b>
<b>Bezug zu den Basiskonzepten:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Sprachsystem – Sprachbetrachtung:</b> Die Sprache Senecas ist gekennzeichnet durch Eigenheiten in Lexik und Syntax, z. B. auch durch Substantivierung von Partizipien: <i>magna pars vitae elabitur male agentibus</i> (1.1).</li> <li>– <b>Literarische Bildung – Textverständnis:</b> Seneca benutzt die Form des Briefes zur Vermittlung seiner Philosophie: <i>Ita fac, mi Lucili: vindica te tibi, et tempus quod adhuc aut auferebatur aut subripiebatur aut excidebat, collige et serva.</i>(1.1).</li> <li>– <b>Kulturelles Gedächtnis – Historische Kommunikation:</b> Für Seneca hat Gebrauch der Zeit eine besondere Bedeutung, doch geht es ihm auch darum, das stoische Ideal des Weisen zu leben, wie seine Feststellung: <i>Quid ergo est? non puto pauperem, cui, quantumcumque superest, sat est</i> (1.5), zeigt.</li> </ul>	
<b>Fragestellung:</b> Wie verbringt der Mensch seine Zeit? Sinnvolles und weniger Sinnvolles – eine Analyse vor der Kulisse der Endlichkeit	
<b>Kompetenzbereiche / Bildungsstandards</b>	<b>Lernaktivitäten</b>
<b>Sprachkompetenz: S1, S7</b>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ...,</li> <li>– ordnen neue Vokabeln den Sachfeldern „Zeit, Tod, Vergänglichkeit – Sterblichkeit“ zu und nutzen sie für einen themenspezifischen Ergänzungswortschatz,</li> <li>– bestimmen gattungsspezifische Besonderheiten der</li> </ul>

<p><b>Textkompetenz: T1, T2, T3, T4, T7, T9, T14, T15</b></p> <p><b>Kulturkompetenz: K1, K2, K4, K6, K9, K10, K11</b></p>	<p>Briefliteratur Senecas sowie seines spezifischen Stils der silbernen Latinität bezogen vor allem auf Syntax und Semantik (knapper, prägnanter, pointenreicher Stil mit Sätzen) und unterscheiden diesen Stil von dem Ciceros (ausschweifend, periodenhaft),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– nutzen die Gattungsmerkmale der Briefliteratur zur Gliederung,</li> <li>– dekodieren und rekodieren den Text,</li> <li>– diskutieren die Grenzen der Rekodierung hinsichtlich der zielsprachenorientierten Wiedergabe der Verben und Begriffe (z. B. <i>aliud agentibus</i> (1,1) oder <i>sera parsimonia in fundo est</i> ( 1,6)),</li> <li>– interpretieren die verschiedenen Arten der <i>neglegentia</i> sowie des <i>male, nihil, aliud agere</i> und des Sprichworts am Ende des Brief vor dem Hintergrund einer antiken Gesellschaft,</li> <li>– vergleichen diese Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen,</li> <li>– entwickeln individuelle Zugänge zu den Aussagen des Textes, indem sie ihren eigenen Umgang mit Zeit kritisch überprüfen,</li> <li>– diskutieren die existenzielle Bedeutung der Zeit für den Menschen und reflektieren die darin enthaltenen Grundmuster menschlichen Denkens und Urteilens,</li> <li>– erläutern stoische Werthaltungen, die sich hinter Formulierungen wie <i>male, nihil, aliud agere, cotidie mori, ratio impensae</i> oder <i>causas paupertatis reddere</i> verbergen, und deren Relevanz für die Gegenwart,</li> <li>– diskutieren und beurteilen die philosophischen Strömungen der Antike (Stoa und Epikureismus) vor dem Hintergrund der Frage nach dem rechten Umgang mit der Zeit,</li> <li>– vergleichen den Textinhalt mit dem Bild „Die Beständigkeit der Erinnerung“ von Salvador Dali,</li> <li>– weisen die Nachwirkungen der stoischen Philosophie in den philosophischen Strömungen Europas (z. B. im Existenzialismus des 20. Jahrhunderts) nach und setzen sich kritisch damit auseinander,</li> <li>– ...</li> </ul>
<p><b>Material / Literatur / Links:</b> Seneca, <i>epistulae morales</i>, 1,1;</p> <p>Texte von Heidegger, Sartre, Camus zum Umgang mit der Zeit, der Bedeutung des Seins und des Sinns menschlichen Lebens</p>	